



Blickfang aus Gips

Die Zeit der Entstickung ist vorbei. Wagemutig inszeniert Frank Jäggi seine Art von Wohnwelt.

# Stuckatur trifft auf Moderne



**Renaissance** Stuckaturen passen in Kirchen und Schlösser. Aber in normale Wohnräume? Ja, sagt Stuckdesigner Frank Jäggi. Sein Haus ist Beweis dafür.



LED-Beleuchtung entlang der Treppe elegant versteckt.



Indirekte Beleuchtung in einer um die Decke geführten Stuckleiste.



Zauberhaftes Licht- und Schattenspiel im Zimmer der zweijährigen Lena.

TEXT: YVONNE FERTSCH  
FOTOS: HEINER H. SCHMITT

Von aussen ahnt man nichts. Das Einfamilienhaus an erhöhter Lage in Langenthal ist unauffällig. Solide Schlichtheit. Hier wohnt Frank Jäggi mit seiner Familie. Der Stuckdesigner gewährt Einblick in sein Haus. Er will zeigen, dass Stuckaturen nicht nur in alte Gebäude und hohe Räume passen. «Wand- und Deckenverzierungen aus Gips können in modernen Wohnungen interessante Akzente setzen und wirken sogar bei normaler Raumhöhe harmonisch. Lassen Sie sich überraschen.» Sagts und öffnet die Tür. Die Überraschung gelingt. Was sich hinter der braven Fassade offenbart, sieht man nicht alle Tage. Zugegeben: Auf den ersten Blick weiss ►►

Typisch für das ionische Kapitell sind die Voluten (geschneckte Form).



## Hommage an das Handwerk

►► das Auge gar nicht, wo sich festhalten. Die Collage aus Tradition und Moderne, Farbe und Form ist eine Herausforderung, überall gibt es aufregende Blickfänger. Kunstvolle Stuckaturen an Wänden und Decken, Tapeten im Streifenlook, in sattem Braun, Gelb oder Violett, funkelnde Kronleuchter – das alles kombiniert mit modernem Mobiliar und High-Tech-Beleuchtung. Frank Jäggi und seine Frau Simona haben den Facettenreichtum ihrer Persönlichkeit auf den Wohnbereich übertragen. Individueller geht es nicht.

**Unkonventionelles kann man nur lieben oder lassen.** Frank Jäggi, gelernter Maler und eidgenössisch diplomierter Gipsermeister, liebt und beherrscht das Spiel mit Stilen und Gegensätzen. Als die jun-

ge Familie vor etwas mehr als zwei Jahren einzog, sah das Innenleben noch anders aus. Ein halbes Jahr hat der 43-Jährige an der Raumgestaltung gearbeitet und dem Haus Stück für Stück seine Handschrift verpasst. Der selbstständige Stuckateur verwendete dabei dieselbe Sorgfalt und Kunstfertigkeit wie für seine Kunden. Seine Manufaktur «Stukdesign», in der sechs Mitarbeitende beschäftigt sind, ist auf die Restauration von Original-Stuckaturen spezialisiert und hat schon vielen historischen Gebäuden, renommierten Hotels und Privatvillen zu neuem Glanz verholfen.

**Sein Haus ist** eine Hommage an das Kunsthandwerk. «Ich habe aus dem Vollen geschöpft», lacht er. Das ist keine Übertreibung. Jeder Raum ist virtuos gestaltet. «Stuckatur lebt vom Schattenwurf, darum ist Stuck meist weiss», erklärt der Hausherr beim Rundgang und lenkt die Aufmerksamkeit auf das Deckenbild in Rosettenform, das je nach Lichteinfall ein feines, wechselndes Licht-Schatten-Spiel zeichnet. «Berauschend, dieser Effekt», schwärmt er – die Leidenschaft für sein Handwerk

ist spürbar. Frank Jäggi hat nicht zu viel versprochen. Kein Raum wird vom Stuck erdrückt, obwohl die Deckenhöhe dem üblichen Wohnungsstandard entspricht. Der Gipsschmuck verleiht jedem Zimmer eine eigene Identität, eine Lebendigkeit – und schafft Grandezza. «Stuckdecken wirken, richtig eingesetzt, auch in kleineren und modernen Räumen», sagt Jäggi. «Stuck kann die Proportionen eines Raumes positiv beeinflussen und verleiht dem Raum einen harmonischen Übergang von der Wand zur Decke.»

**Nach dem Clean-Chic der 90er-Jahre** darf Wohnen wieder stimmiger, verspielter, persönlicher sein. «Stuck liegt im Trend, und traditionelles Handwerk wird wieder sehr geschätzt», stellt Frank Jäggi mit Blick in sein Auftragsbuch fest. Die Nachfrage



Als Übergang zwischen Wand und Decke kann ein Gesims den Raum optisch strecken.



### Stuckstab ziehen Sauber arbeiten

Gips ist ein natürlicher Rohstoff und lässt sich gut formen. Allerdings muss man ihn zügig verarbeiten, denn er härtet schnell aus. Für die Herstellung eines Stuckstabs vermischt der Stuckateur Gipspulver mit Wasser und verquirlt die Masse bis sie klumpenfrei ist. Der flüssige Gips wird dann auf den Stucktisch, der zuvor mit Trennwachs behandelt wurde, in lange Bahnen gegossen. Mit der Zugschablone aus Holz und scharfkantigem Metall zieht er dann das überschüssige Material ab. Diesen Vorgang wiederholt er so oft, bis ein sauberer, lückenfreier Stab entstanden ist. Zuweilen fertigt Frank Jäggi fünf Stuckstäbe von je 10 Meter Länge in einem Durchgang an.



Wasser mit Pulver mischen.



Flüssige Masse ausgießen.



Der Stab erhält seine Form.





**Die alte Technik verlangt eine gute plastische-Vorstellungskraft und ruhige Hände.**

**Werterhaltung,** Kreativität, Innovation – damit begründet der Langenthaler seinen geschäftlichen Erfolg. «Stukkdesign» – der Name seiner 1999 gegründeten Firma ist Programm. Frank Jäggi will altes Handwerk mit Design verbinden. Der Stukkateur hat sich auf dem Gebiet autodidaktisch fortgebildet und ist fasziniert vom Kunsthandwerk, das auf traditionell überlieferten Techniken basiert. Manchmal restauriert er Dekors aus vergangenen Jahrhunderten, von denen nur noch Bruchstücke vorhanden sind. Diese zu neuem Leben zu erwecken, erfülle ihn mit grosser Freude. Dann wieder setzt er spezielle Kundenwünsche um wie etwa die «Bombierte Säule» (die tatsächlich wie eine Fliegerbombe aussieht). Es ist dieser Spannungsbogen von Altem und der Suche

nach neuen Ausdrucksformen, die ihn fasziniert.

**Ideen für die Umsetzung** entstehen meist vor Ort, wie er sagt. «Es gibt unbegrenzte Möglichkeiten, mit Gips zu arbeiten, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt», so der zweifache Familienvater (vor sechs Wochen ist Sohn Jerun Lu'ic geboren). Er denkt sich hinein in den Auftrag, versucht, das Gesamtbild zu sehen. «Oft wissen die Bauherren gar nicht, was sie wollen; es fehlt die Vorstellungskraft. Das bringt meine Kreativität richtig zum Laufen», schmunzelt er. Überreden mag Frank Jäggi aber niemanden. «Für mich ist

wichtig, wie der fertige Raum mit Möbeln und Farbe gestaltet wird.» Jedes Objekt, jeder Raum verlange nach individuellen Lösungen. «Standard gibt es in unserem Beruf nicht.» Das spiegelt sich auch in seinem Haus wider.

www.stukkgdesign.ch ■

## Ideengeber Natur

Mit Stuck werden plastische Schmuckformen bezeichnet, die ein Stukkateur aus Gips oder Gips-Mörtel von Hand herstellt. Das können einfache Profile sein, zierliche Dekors bis hin zu grossflächigen Wand- und Deckengestaltungen. Die Anfänge der Stuck-Technik liegen weit in der Geschichte zurück, bereits in der Antike verwendeten die Griechen und Römer Gips für Ornamentik. Das Handwerk hat sich seither kaum verändert. In der italienischen Renaissance erlangte das Kunsthandwerk einen Aufschwung. Kirchen und

Schlösser wurden damit verziert, kombiniert mit Wand- und Deckenmalereien. Stuck wird übrigens vom italienischen Wort «stucco» abgeleitet. Der Höhepunkt des künstlerischen Handwerks war im 17. und 18. Jahrhundert. Mit dem Barock und Rokoko fielen die Dekors noch üppiger und plastischer aus. Klassische Ornamente, die man häufig sieht, sind meist der Natur entlehnt, dazu gehören Akanthusblätter, Rocailles (Muscheln), Palmetten (Blätter der Fächerpalme), Ranken, Blumen oder Blüten.



**Stuck kann auch gegossen werden, dafür wird eine Negativform erstellt.**



## Fantasie kennt keine Grenzen

►► Dekor in Kirchen und Schlössern einst von Reichtum und Macht zeugte, hat Gipsschmuck heute eine dekorative Funktion, ist mitunter Mittel zum Zweck: Hinter Zierleisten lassen sich Kabel wunderbar verschwinden oder indirekte Beleuchtungen einbauen. Je nach Dekoration kann Stuck preisgünstig gefertigt werden. Eine Rosette kostet etwa 300 Franken (50 cm), wenn die Originalform bereits vorhanden ist.

## Haarausfall... Kraftlose Haare... Brüchige Nägel...



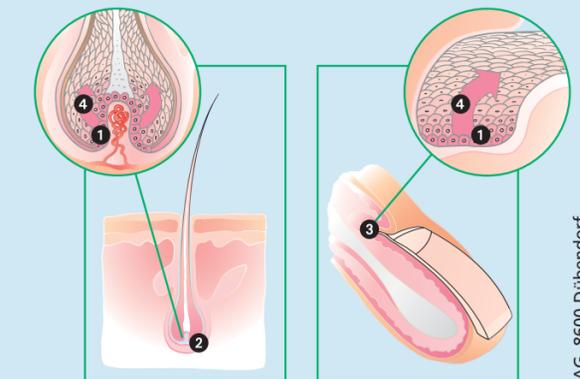
... können durch Biotinmangel auftreten.

### Biotin-Biomed® forte hilft, diesen Mangelzustand zu beheben.

**Die Entstehung gesunder Haare und Nägel**  
Spezialisierte Hautzellen (Epidermiszellen) ① in der Haar- ② und Nagelmatrix ③ vermehren sich durch Zellteilung und schieben sich so langsam nach oben ④. Dabei reifen sie und bilden das faserige Eiweiss Keratin, den Hauptbestandteil der Haare und Nägel. Keratin verleiht Haaren und Nägeln ihre Festigkeit.

#### So wirkt Biotin

Biotin wirkt auf die Vermehrung der Haar- ② und Nagelmatrixzellen ③, unterstützt die Bildung von Keratin und verbessert die Keratinstruktur.



#### 1 x täglich Biotin

- > vermindert den Haarausfall
- > verbessert die Haar- und Nagelqualität
- > erhöht die Haar- und Nagelstärke



Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.

**BioMed®**

Vertrieb: Biomed AG, 8600 Dübendorf  
www.biomed.ch